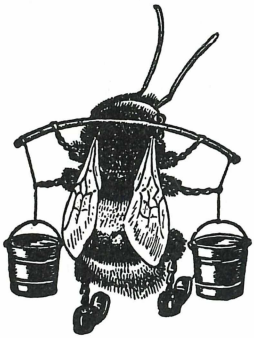
I 90811



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V.

Zoologisches Institut und Zoologisches Museum der Universität Hamburg

Martin-Luther-King-Platz 3, D-2000 Hamburg 13

Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Thomas Tischler

Postgirokonto des Vereins: PGiroA Hamburg Konto-Nr. 882 77 – 208

14. (Lep. Tineidae) – Ein ungewöhnlicher Nachweis von Kleidermotten *Tineola bisselliella* (HUMMEL, 1823).

Im Februar 1990 wurde eine Beschwerdeprobe von Weizenproteinbrötchen (mit 56 % reinem Weizeneiweiß) in der Chemischen- und Lebensmitteluntersuchungsanstalt Hamburg abgegeben. Auf dem Grund einer Plastiktüte, die bis auf zahlreiche Brötchenkrümel leer war, hüpften bei Störung einige strohgelbe, fettig glänzende Motten herum. Nach den WEIDNER-'schen Bestimmungstabellen für Vorratsschädlinge handelte es sich um Kleidermotten *Tineola bisselliella.* Bei der Untersuchung von weiteren, aber noch ungeöffneten Packungen konnten in mehreren Brötchen die Gespinströhren der Raupen nachgewiesen werden. Bei der Bestimmung der Larven hätte man sich gewiß bei der Ernährungsfrage verlaufen, denn die Kleidermottenlarven leben normalerweise von Keratin, einem Stoff tierischer Herkunft.

Daß Kleidermotten mit Wolltextilien, Teppichen, Polstermöbeln und Matratzen verschleppt werden, ist bekannt, neu ist, daß sich eine Population entwickelt hat, die sich nur von Stoffen pflanzlicher Herkunft ernährt und somit bislang unbekannte Verbreitungsmöglichkeiten zeigt. Herrn H. RIEFENSTAHL vom Zoologischen Institut Hamburg danke ich für die Nachbestimmung.

U. SELLENSCHLO, Hamburg

15. (Acari, Argasidae) – Die Taubenzecke *Argas reflexus* (FABRICIUS, 1794) in Hamburg.

Anfang März 1990 erhielt ich aus einer Kellerwohnung (Esmarckstraße – HH-Altona) mehrere lebende Taubenzecken. Bei einer Umfrage noch im Sommer 1989 beim Zoologischen Institut Hamburg und bei Schädlingsbekämpfern mit Schwerpunkt Taubenbekämpfung/-abwehr lautete das Ergebnis: bislang keine Taubenzecken in Hamburg gefunden.

Ungewöhnlich war der Fundort, denn es waren keine Taubennester in unmittelbarer Nähe. Wie sich dann herausstellte, hatte man wegen eines neuen Heizsystems, bei dem die Schornsteine überflüssig wurden, diese einfach verkürzt, so daß sie jetzt unter dem Dach endeten; oben sollen sie nicht richtig verschlossen worden sein (Abdeckung nur mit Drahtgitter). Der Dachboden wird von einem Liebhaber als Taubenschlag genutzt. Die Zecken fallen nun durch den Schornstein nach unten und auf der Suche nach neuen Wirten dringen sie in die untersten Wohnungen ein. Obwohl die Existenz von *Argas reflexus* schon lange in Hamburg vermutet wurde, konnte die Art jedoch erst jetzt offiziell nachgewiesen werden.

U. SELLENSCHLO, Hamburg

16. (Hymenoptera, Myrmicidae) – Die Braunrote Blütenameise *Monomorium floricola* (JERDON, 1851) in Buxtehude.

Mitte Mai 1990 bekam ich aus Buxtehude sehr kleine (ca. 1,7 mm lange) Ameisen, die mangels Literatur nur als Knotenameisen (Fam. Myrmicidae) identifiziert werden konnten; Vergleichsmaterial lag im Zoologischen Museum der Universität Hamburg nicht vor.

Bombus	Band 3	Heft 3–5	Seite 9–20	ISSN 0724-4223	Hamburg, 01. 08. 1991

Über Prof. EICHLER (Museum für Naturkunde in Berlin) gelangte mein Bestimmungsmaterial an den Spezialisten M. VERHAAGH im Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe. Bei der eingesandten Art handelte es sich um die Braunrote Blütenameise *Monomorium floricola;* es ist eine verwandte Art der bei uns relativ häufig gefundenen Pharaoameise *Monomorium pharaonis* (LINNÉ, 1758). *M. floricola* ist zirkumtropisch verbreitet, in gemäßigten Breiten kann sie sich nur unter konstant warmen Bedingungen (Gewächshäuser, beheizte Terrarien, ferngeheizte Wohnungen usw.) halten und vermehren.

Reptilienliebhaber haben diese winzigen Ameisen vor ca. acht Jahren mit Bulben-Tillandsien aus Haiti eingeschleppt. Im Reptilien-Terrarium haben sie optimale Bedingungen gefunden, nur bei extremen Sommertemperaturen haben die Ameisen zwecks Nahrungssuche das Terrarium zeitweise verlassen.

Nach EICHLER handelt es sich bei dem Fund in Buxtehude um den Erstnachweis von *M. floricola* in Deutschland.

U. SELLENSCHLO, Hamburg

17. (Col. Cocc.) – *Clitostethus arcuatus* (ROSSI) in Norddeutschland.

Der Marienkäfer *Clitostethus arcuatus* (ROSSI) ist eine im Mittelmeerraum, Kleinasien und Südrußland verbreitete Art, die in ME nur in ausgesprochen warmen Lagen vorkommt. Die Funde aus der Bundesrepublik Deutschland sind fast ausschließlich auf die Oberrhein-Ebene sowie die angrenzenden Gebiete am Unterlauf von Main und Neckar beschränkt. BATHON (1983, Hess. faun. Briefe, **3**:56–62) gibt eine Zusammenstellung der Funde.

Die Fundangaben in der faunistischen Literatur legten bisher einen Zusammenhang des Vorkommens von C. arcuatus mit alten Efeubeständen nahe. So schreibt auch FÜRSCH (1967, in FHL Bd. 7): „aus altem Efeu zu klopfen". *C. arcuatus* ist jedoch nicht an Efeu, sondern an das Vorkommen von Mottenschildläusen gebunden.

Nach Untersuchungen von BATHON & PIETRZIK (1986, J. Appl. Ent., **102**:321–326) ernährt sich *C. arcuatus* vermutlich ausschließlich von Eiern und Larven von Mottenschildläusen (Aleurodidae). Die Art tritt in ME in drei sich überlappenden Generationen auf und wird von Mai bis Anfang November aktiv angetroffen. Die Überwinterung erfolgt ausschließlich als Imago. BATHON (1983) berichtet aus der Umgebung von Darmstadt von einem Massenvorkommen von *C. arcuatus* auf Markstammkohl, der von *Aleurodes proletella L.* (der Kohlmottenlaus) befallen war, und aus Öhringen von einem Vorkommen auf Fuchsien, die mit *Trialeurodes vaporariorum* (WESTWOOD), der Weißen Fliege, befallen waren. Demnach ist *C. arcuatus* an wärmebegünstigten Standorten an allen Pflanzen zu erwarten, die von Mottenschildläusen befallen sind.

Am 28. VII. 89 klopfte ich am Lüneburger Kalkberg 1 Ex. dieser Art von Waldrebe. Bei einer Nachsuche fanden die Kollegen BURGARTH und TOLASCH fünf weitere Exemplare, ebenfalls an Waldrebe, und am 12. 1. 90 konnte Herr BURGARTH am selben Orte 1 Ex. aus der Bodenstreu sieben. Die Suche nach Mottenschildläusen an der Waldrebe verlief bisher ergebnislos. Der erste Neufund für Norddeutschland gelang zuvor bereits Herrn HEISE am 7. 7. 1987 mit einem Autokescherfang im Forst Göhrde.

Wie mir Dr. LOHSE freundlicherweise mitteilte, erwähnt W. KOLTZE (1901) in ‚Fauna Hamburgensis. Verzeichnis der in der Umgebung von Hamburg gefundenen Käfer', daß im systematischen Verzeichnis der Käfer Deutschlands von J. SCHILSKY (1888) *C. arcuatus* (ROSSI) als ‚Bürger der Hamburger Fauna' angeführt wird.

ST. GÜRLICH, Buchholz

18. (Col. div.) – Nachträge zu Neufunden (+) und seltenen (*) Arten unseres Faunengebietes.

\+ *Phytoecia nigricornis* (F.)

Am 4. 6. 79 habe ich in Schnakenburg am Hafendeich die ersten Ex. gefangen; am gleichen Tag und in den folgenden Jahren dort von vielen Sammlern gefunden. Die Art ist von WAGNER auch aus der Umgebung von Bremen gemeldet; ich selbst habe sie auch noch bei Nienburg/Weser und Schwarmstedt gefangen. Alle mir bekannten norddeutschen Funde sind vom Rainfarn und wohl der ssp. *julii* MULS. zuzuordnen.

+ *Ips acuminatus* GYLL.

Während eines gemeinsamen Sammelausfluges der Käfersektion am 1. 5. 81 fingen wir am Rande einer Kahlschlagfläche im Gebiet des Laascher Sees einen *Ips,* den Dr. LOHSE nicht gleich zuordnen konnte. Er ist hiermit entschuldigt: Diese Art war neu für unser Gebiet, und mit ihrem Auftreten hatte wohl niemand ernsthaft gerechnet. Der Fund ist aber wieder ein Hinweis darauf, daß dieses Kiefernwaldgebiet tatsächlich urständig ist, wie LOHSE schon seit langem vermutet. Die Tiere saßen unter der relativ dünnen (1–2 mm) Rinde in den wipfelnahen Partien der geschlagenen Kiefernstämme. (Die Art ist zwar im Bombus **2**:276 erwähnt, aber bisher noch nicht gemeldet worden.)

* *Ips amitinus* EICHHOFF

Im letzten Verzeichnis von 1940 ist nur ein Fundort (Umg. Kiel, BRUX, 30. 7. 33) angegeben. Am 18. 5. 75 streifte ich 1 weiteres Ex. bei Nienkattbek,Umg. Nortorf,in einem Kiefern/ Fichten-Mischwaldgebiet.

* *Pityogenes trepanatus* NÖRDLINGER

Im Verz. von 1940 ist ebenfalls nur ein Fundort (Seescharwald, 29. 8. 19) erwähnt. Auf dem Standortübungsplatz Langwedel/Wennebek bei Nortorf habe ich am 16. 4. 76 ein totes Ex. dieser Art gefunden. Am 8. 5. 78 fand ich dort in einem abgestorbenem Kiefernast ein weiteres Ex. und zahlreiche Larven, die erfolgreich durchgezüchtet werden konnten.

* *Epuraea fusciollis* (STEPHENS)

Im letzten Verzeichnis von 1937 sind keine sicheren Funde angegeben. Im Emkendorf am 9. 8. 72 fand ich 1 Ex. an Eichensaftfluß (zusammen mit *guttata*!).

+ *Baris artemisiae* (HBST.)

Am 29. 5. 81 in Pevestorf an der Mosterei 1 Ex., ebendort 1 weiteres am 22. 6. 87. ZIEGLER fand später noch 1 Ex. auf einer Ruderalfläche in Verlängerung der Gartower „Eichenallee".

+ *Necydalis major* L.

Am 20. 6. 82 bei Wirl in der Ruine einer abgestorbenen Roßkastanie im harten Teil des Stammholzes, das noch mit Rinde bedeckt war, 1 Ex. in der Puppenwiege. Die Nachsuche der Sammelkollegen brachte noch 3 weitere Ex. sowie 1 Puppe, die Herr MEYBOHM erfolgreich durchzüchten konnte.

+ *Ceutorhynchus sophiae* (STEVEN)

An der Sophienrauke wurde diese Art am 17. 6. 82 bei der Mosterei in Pevestorf zum 1. Mal in relativ großer Zahl gefunden; in den Folgejahren nur noch spärlich und in den vergangenen 2 Jahren nicht mehr.

+ *Tanysphyrus makolskii* SMRECZ.

Aus einem Wasserloch bei Blütlingen/Wustrow am 14. 5. 88 unter 30 Ex. von *T. lemnae* 1 Tier dieser Art. Ich hatte aus einer Laune heraus alle *Tanysphyrus,*die mir unterkamen,mitgenommen, da Freund LOHSE – wie schon früher so oft – wieder einmal die Bemerkung fallen ließ, daß in diesem Tümpel ja die dreifurchige Wasserlinse vorkäme, an dem *T. makolskii* gefunden worden sei. Später von ihm und anderen Sammlern dort in etwa gleichem Häufigkeitsverhältnis gefangen. Diese Art kann auch im Freiland bei einiger Aufmerksamkeit an der Größe und der kontrastreicheren Färbung erkannt werden.

A. LOMPE, Nienburg/Weser

19. (Col. Chrys.) – *Donacia brevicornis* AHR. und *D. thalassina* GERM.

Das gehäufte Vorkommen fehlbestimmter *Donacia brevicornis* AHR. in den Sammlungen veranlaßte mich zu dieser Untersuchung. Die Gründe für die Fehlbestimmungen liegen einerseits in den mangelhaften Darstellungen in der gebräuchlichen Literatur, zum anderen in der Tatsache, daß nirgendwo der erhebliche Sexualdimorphismus der nahverwandten *D. thalassina* erwähnt wird, deren ♀♀ der *brevicornis* oft sehr ähnlich werden können.

REITTER unterscheidet die Arten in der „Fauna germanica" dadurch, daß bei *thalassina* der Zahn der Hinterschenkel stark und spitzig ist, bei *brevicornis* klein und fein. Dies Merkmal ist jedoch nur für die *thalassina* ♂♂ zutreffend, während bei den ♀♀ dieser Zahn klein oder

sogar fast geschwunden ist. Hinzu kommt, daß auch die Halsschildform beim ♀ der *thalassina* wegen der schwächer vortretenden Vorderwinkel und der geringeren Verjüngung zur Basis der Form des *brevicornis*-Halsschildes sehr ähnlich ist. MOHR (in F.H.L.) läßt in seiner Tabelle die Ähnlichkeit der beiden Arten überhaupt nicht erkennen, sondern trennt sie schon vorzeitig durch ein unzutreffend dargestelltes Merkmal in der Tarsenbildung. In Wirklichkeit ist nämlich das letzte Glied der Hintertarsen bei beiden Arten gleichlang, und lediglich die geringfügig längeren Seitenlappen des 3. Hintertarsengliedes lassen es kürzer erscheinen. Daß er zudem auf eine Abbildung des *brevicornis*-Aedoeagus verzichtet und eine besser auf *brevicornis* passende Hinterschenkelabbildung bringt, erleichtert die Bestimmung auch nicht.

Dabei ist es ganz einfach, die beiden Arten voneinander zu trennen. Bei *thalassina* ist der Hinterrand des letzten Dorsalsegments (Pygidium) gleichmäßig verrundet, bei *brevicornis* in beiden Geschlechtern deutlich eingebuchtet. Kennt man die Geschlechtszugehörigkeit der Tiere, so ist die Arterkennung noch einfacher. Beim ♂ der *thalassina* ist der Aedoeagus am Ende in einem deutlichen eckigen Zipfel vorgezogen, beim *brevicornis* ♂ einfach verrundet. Beim ♀ der *thalassina* ist das letzte Abdominalsternit dreieckig, seine Seiten bilden miteinander einen deutlichen Winkel; beim *brevicornis* ♀ ist der Hinterrand des letzten Sternits einfach verrundet.

Eine Nachprüfung des heimischen Materials zeigte, das *thalassina* in unserem Heimatgebiet weit verbreitet und häufig ist. Da sie jedoch an dem in etwas tieferem Wasser wachsenden *Scirpus lacustris* lebt, wird sie oft übersehen. *D. brevicornis* wird zwar gelegentlich in Gesellschaft der *thalassina* gefunden, ist aber wesentlich seltener und scheint die Uferzone größerer stehender Gewässer zu bevorzugen. Gesicherte Funde liegen bisher vor von: Barsbeker See bei Kiel (SOKOLOWSKI Mus. Hamburg), Wenkendorf auf Fehmarn (LO.), Selenter See und Gödfeldteich, Krs. Plön (SUIKAT), Schaalsee, Krs. Lauenburg (LO.), und Mönchsteich, Trittau, Krs. Stormarn (NIKOLEIZIG); aus dem linkselbischen Gebiet bisher nur ein Fund: Gummern, Krs. Lüchow-Dannenberg (ZIEGLER). Die Fundzeiten liegen zwischen Ende Mai und Anfang Juli. Weitere Fundangaben aus dem Chrysomelidenverzeichnis von 1939 sind entweder unrichtig (Düneberg) oder nicht mehr nachprüfbar.

G. A. LOHSE, Hamburg

20. (Col. div.) – Über bisher unerkannte heimische Käferarten.

Tachyporus dispar (PAYKULL 1789).

In The Entomologist, Bd. **107**, p. 127–133 weist R. G. BOOTH die Artverschiedenheit von *Tachyporus chrysomelinus* (LINNAEUS 1758) und *T. dispar* (PAYKULL 1789) nach. Da beide Arten bei uns im ganzen Gebiet häufig sind und kein Unterschied in der Bevorzugung einer Region oder eines besonderen Habitats zu erkennen ist, wird auf eine Zusammenstellung der zahlreichen Fundorte verzichtet. Die Unterscheidung der beiden Arten ist schwierig. Meistens gehören die Individuen mit umfangreicher schwarzer Zeichnung, insbesondere an den Seiten der Flügeldecken, zu *chrysomelinus*. Bei dieser Art hat der Hinterrand jeder Flügeldecke 3 abstehende kräftige Borsten, und das Sklerit im Zentralkörper des Aedoeagus ist relativ kurz (etwa 150 μ); *T. dispar* ist durchweg heller gefärbt und hat oft eine reduzierte schwarze Zeichnung. Am Hinterrand der Flügeldecken stehen 4 kräftige Borsten, und das Sklerit im Aedoeagus ist länger (ca. 250 μ).

Rhizophagus simplex REITTER (*oblongicollis* BLATCH)

In Ent. Month. Mag. **78** (1942) weist A. A. ALLEN auf das Vorkommen dieser Art in Großbritannien hin. Auch H. VOGT erwähnt sie in „Die Käfer Mitteleuropas", ohne sie jedoch als heimisch anzusehen. Als ich kürzlich durch Zufall auf die kleine Arbeit von ALLEN stieß, sah ich noch einmal meine Sammlung durch und fand tatsächlich ein Stück dieser Art, das ich am 17. IV. 1980 in der Umgebung von Gartow gefunden hatte. Ein weiteres Exemplar vom Forst Klövensteen bei Hamburg (9. XI. 80) wurde mir von Herrn HERMANN, Stade, vorgelegt. Die Art kommt also sowohl links- wie rechtselbisch vor und vermutlich ist sie noch als weiter verbreitet nachzuweisen. *R. simplex* REITTER ist von den ähnlichen Arten *nitidulus* (F.) und *dispar*, (PAYK.) mit denen sie durch die langen Schläfen und das relativ kurze 3. Fühlerglied übereinstimmt, sofort durch die Form des Halsschildes zu unterscheiden. Dieses ist in seiner Mitte am breitesten und von dort nach vorn gerundet verengt, während es bei den Vergleichsarten vor der Mitte am breitesten und nach vorn nur kurz verengt ist. Von *nitidulus* unterscheidet sich die Art außerdem durch die einfarbig braunen Flügeldecken sowie durch das Fehlen einer Grube auf dem Analsternit. Von *dispar* läßt sie sich auch durch den in einem Zahn endenden Außenrand der Vorderschienen trennen, der bei *R. dispar* fehlt. Neu für Mitteleuropa.

Galerucella nymphaeae – Gruppe.

In den Ent. Blättern **85** (1989) wies ich darauf hin, daß sich unter dem Namen *nymphaeae* ein Komplex von (mindestens) 4 Arten verbirgt. Bisher wurden bei uns jedoch keine Angaben über deren Verbreitung gemacht, was hier nachgeholt werden soll:
G. nymphaeae (L). Bei uns überall, wo ihre Wirtspflanzen, See- und Teichrosen, vorkommen. Angabe einzelner Fundorte erübrigt sich.
G. aquatica FOURCROY fa. *aquatica*. An *Polygonum amphibium:* Sierksfelde, Kr. Hzgt. Lauenburg, Bosau, Kr. Plön (SUIKAT leg.), Putlos, Ostholstein.
G. aquatica fa. *hydrolapathi*. An *Rumex hydrolapathum:* Haseldorf, Unterelbe; Appen, Kr. Pinneberg; Mözen, Kr. Segeberg; Winsen/Luhe (BURGARTH leg.), Vieze, Kr. Lüchow-Dannenberg.
G. sagittariae (GYLL.). Von MEYBOHM im Hechtmoor nördlich von Schleswig entdeckt, dort am 16. VIII. 88 an *Comarum palustre* in Anzahl (LOHSE).
G. kerstensi LOHSE. Ratekau bei Lübeck, Techin am Schaalsee, Drage, Oberelbe.

Trypophloeus grothi HAGEDORN

wurde nach Tieren aus dem Schenefelder Holt, die der dort ansässige Koleopterologe C. GROTH an Zitterpappeln gesammelt und gezüchtet hatte, beschrieben. Die Art wurde von späteren Autoren (KLIMESCH, REITTER, SCHEDL) als Synonym von *T. asperatus* GYLL. angesehen und entsprechend auch in unserem Scolytidenverzeichnis behandelt. In den Svensk Ent. Medd. 27 (1955) p. 177–185 weist Victor HANSEN die Artberechtigung des *T. grothi* nach und meldet ihn aus ganz Fennoskandien. Von den GROTH'schen Tieren existieren noch Stükke aus Osdorf (t. HANSEN) und Schenefeld (coll. LOHSE) und vermutlich auch in anderen Sammlungen, da die Art früher in größerer Menge gesammelt wurde. Außer *grothi* kommt aber auch *T. asperatus* (GYLL.) bei uns vor, der mir aus Tesperhude und Lauenburg sowie aus der Umgebung von Gartow vorliegt. *T. grothi* unterscheidet sich von *T. asperatus* durch die auf dem Flügeldeckenabsturz deutlich erkennbaren Streifen, die dem *asperatus* fehlen. Diese Art lebt außer an Espe auch an anderen Pappelarten.

Apion meieri DESBROCHERS 1901

wurde nach einem Käfer beschrieben, den der Hamburger Sammler William MEIER 1898 bei Hummelsbüttel gefunden hatte. Spätere Bearbeiter stellten ihn in die Synonymie von *A. seniculus* KIRBY, und erst durch die eingehenden Untersuchungen meines leider verstorbenen Freundes Lothar DIECKMANN wurde seine Artberechtigung fixiert. (Beitr. Ent. Berlin 39, 1989, p. 237–253.) Da ich schon frühzeitig auf das Vorkommen dieser Art hingewiesen wurde, konnte ich sie in den vergangenen Jahren gezielt sammeln und fand sie außer an *Trifolium hybridum* L. (Schwedenklee), das DIECKMANN für die ausschließliche Wirtspflanze dieser Art hielt, auch an 2 Stellen an *Trifolium medium* L., während der nahverwandte *A. seniculus* oligophag an *T. medium, T. pratense* L. und *T. fragiferum* L. zu finden war. *A. meieri* DESBR. lag mir bisher von folgenden Fundorten vor: Tensfeld, Kr. Segeberg; Schwarzenbek, Kr. Hzgt. Lauenburg, Gr. Wehden und Travemünde, dürfte aber wohl überall, wo seine nicht seltenen Wirtspflanzen vorkommen, zu finden sein. Von *A. seniculus* unterscheidet sich *A. meieri* durch etwas größere Gestalt (durchschnittlich 2 mm und mehr, *seniculus* fast immer unter 2 mm), den betonter trapezförmigen etwas dichter punktierten Halsschild sowie beim ♂ durch den in Seitenansicht etwas dickeren und nicht gleichmäßig gerundeten Penis und beim ♀ durch kleinere, stärker vorspringende Augen.

Eine weitere Art der *seniculus*-Gruppe, der *A. koestlini* DIECKMANN, der an *Ononis* (Hauhechel) lebt, konnte in unserem Gebiet noch nicht nachgewiesen werden.

G. A. LOHSE, Hamburg

21. (Col. div.) – Neue und bemerkenswerte Käferarten des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins. Neufunde werden mit einem * bezeichnet.

Bembidion iricolor BED.

Diese Art ist bisher sowohl bei uns als auch in Dänemark ausschließlich an der Nordseeküste gefunden worden. Sie kommt jedoch auch an der Ostsee vor: Am 13. 4. 90 fand ich 3 Ex. bei Glücksburg in einem schilfbestandenen Graben.

* *Trichotichnus nitens* (HEER)

Am 15. und 23. 7. 88 sowie am 22. 7. 89 insgesamt 5 ♂♂ in Wentorf bei Hamburg am Licht. Das Vorhandensein dieser montanen, in allen Nachbargebieten fehlenden Art in unserem Faunengebiet war nicht zu erwarten; der Fund gleich mehrerer Tiere in aufeinanderfolgenden Jahren macht jedoch eine einmalige Verschleppung unwahrscheinlich.

Graphoderus austriacus (STRM.)

Im Zeitraum vom 24. 8. bis zum 20. 9. 88 stellte ich in einem Moorgebiet in der Umgebung Ratzeburgs Wasserkäferreusen, welche ich mit Leber beköderte. Zu meiner Überraschung fingen sich darin am 26. 8., 2. 9. und 5. 9. zusammen 4 Ex. dieser seltenen Dytiscide, von der in den letzten 80 Jahren nur 2 Funde bekannt geworden sind (s. Verh. **39**:106). In einer dieser Fallen fand sich auch 1 Ex. von *Colymbetes striatus* (L.) (vgl. Bombus **3**:5).

* *Scydmaenus rufus* MÜLL. et. KUNZE

An der Elbe bei Penkefitz/Kr. Lüchow-Dannenberg fing ich am 1. 10. 87 2 Ex. dieser kleinen, gelbroten Scydmaenide, welche bei sonnigem Wetter auf abgestorbenen, trockenen Pappelästen umherliefen. Ob dieses dem eigentlichen Lebensraum der Art entspricht, kann nicht gesagt werden, da einerseits die (1 mm große) Art vor Ort nicht erkannt und infolgedessen auch nicht weiter danach gesucht wurde, andererseits aber ein Silagehaufen unmittelbar angrenzte, was den Angaben zur Ökologie bei HORION entspräche. Verschiedentliche Nachsuchen, auch anderer Kollegen, blieben bisher leider erfolglos.

Drilus concolor AHR.

Diese Art war aus unserem Gebiet bisher nur in 3 Ex. belegt: Dummersdorfer Ufer 1970 (MEYBOHM) sowie Lüneburger Zeltberg und Glüsing/Oberelbe (LOHSE).

Am letztgenannten Fundort streifte ich am 18. 5. 90 1 ♂ von niedriger Vegetation direkt am Geesthang. Nach mehrfachen vergeblichen Nachsuchen fand ich dann am 26. 5. weitere 7 ♂♂, welche bei sehr warmer Witterung spätnachmittags in den stark beschatteten Bereichen des Hanges an Grashalmen saßen. An diesen Stellen gelang es dann in der Folgezeit, die Art durch Aufbrechen leerer Schneckenhäuser zu „entzaubern". Hierbei wurden auch die apteren ♀♀ sowie zahlreiche Larven entdeckt.

ZIEGLER klopfte am 3. 6. 90 auf dem TrÜPl. Putlos bei Oldenburg/Holst. ein weiteres Ex.

Möglicherweise wird *Drilus concolor* nur aufgrund der versteckten Lebensweise bei uns so selten festgestellt und ist bei gezielter Suche noch an geeigneten anderen Stellen aufzufinden.

Agrilus subauratus GEBLER

Am 23. 6. 90 klopfte ich am Geesthang bei Escheburg 1 Ex. dieser hübschen Buprestide von einer schmalblättrigen Weide. Die Art ist bisher erst in wenigen Ex. aus dem Südteil unseres Gebietes belegt: Uelzen 1947 (vgl. Bombus **1**:187) sowie Prisser/Umg. Dannenberg 1978 (LOHSE/HEISE je 1 Ex.) Neu für Schleswig-Holstein.

Scymnus abietis PAYK.

Von dieser normalerweise an Nadelholz lebenden Coccinellide klopfte ich am 30. 6. 90 bei Wussegel/Hitzacker 1 Ex. von einer Pappel. Zuletzt wurde die Art im Jahre 1941 von LOHSE gefunden, der sie im Beimoor in Anzahl von Fichten klopfte.

Xyletinus ater (CREUTZ.)

Das Vorkommen dieser seit Jahrzehnten nicht mehr in unserem Faunengebiet festgestellten Anobiide konnte durch einen Neufund bestätigt werden: 5. 5. 90, Lüneburg, 1 ♂ abends von Esparsette geklopft.

Serropalpus barbatus (SCHALL.)

LOHSE (1986) führt die Art in seinem Serropalpidenverzeichnis aufgrund fehlender Freilandfunde als nicht heimisch (vgl. Verh. **39**:93). Ein solcher liegt jedoch inzwischen vor: Am 28. 7. 89 konnte ich ein ♂ dieser Art im Butterbargsmoor bei Wedel von Gebüsch klopfen, womit ein autochthones Vorkommen bei uns zumindest nicht mehr ausgeschlossen werden kann; für die Entwicklung der Art käme eine in der direkten Umgebung befindliche Fichtenschonung oder evtl. die im Moor selbst zahlreich vorhandenen Kiefern in Frage. Zur Klärung wäre eine gezielte Suche nach Fraßgängen oder Schlupflöchern wünschenswert.

Chrysomela herbacea DUFT.

Die bisher bekanntgewordenen Funde dieser Art aus unserem Gebiet stammen ausschließlich aus dem Kreis Lüchow-Dannenberg (vgl. Bombus 2:292). In einem Kiesgrubengelände bei Buchhorst/Lauenburg fand ich die Art am 3. 7. 90 zahlreich an im Wasser stehender *Mentha aquatica,* zusammen mit der ähnlichen *Chr. graminis.* Neu für Schleswig-Holstein.

T. TOLASCH, Wentorf bei Hamburg

22. (Col. Scarabaeidae, Curculionidae) – Funddaten von *Hoplia farinosa* L. und *Ceutorhynchus griseus* BRIS. in unserem Faunengebiet.

Hoplia farinosa L.

Es handelt sich hier um die Art, die in Freude/Harde/Lohse, Die Käfer Mitteleuropas, unter der Nr. 85.40.5 geführt wird und nicht um die Art *H. philanthus* FUESSLY (FHL-Nr. 85.40.2), die bisweilen auch als *H. farinosa* L. bezeichnet wird. In Horion (1951) steht für Deutschland nur die Angabe: Montan in Bayern, Württemberg, Baden, Franken; wahrscheinlich weiter verbreitet; nicht allgemein verbreitet, nur stellenweise, meist selten, Meldungen erwünscht.

Nach den „Verhandlungen" (1938, Bd. **27**, S. 19) wurde der Käfer im Juni 1907 von F. OTTO in einem Ex. in Lauerholz bei Lübeck (Sammlung Dr. BENICK), am 26. 7. 1915 von Ch. Gerken in einem Ex. in Travemünde (Sammlung Dr. BENICK),und mit unbekanntem Datum von ANDERSEN in 6 Ex. in Husum gefunden. Ein weiteres Ex. von 1920 aus der Umgebung von Hamburg befindet sich in der Sammlung ZIEGLER, es stammt aus der Sammlung ED. FELDTMANN. Diese Angaben sind mit Vorsicht zu betrachten, da z. B. nicht sicher ist, ob nicht in vielen Fällen die Art *H. philanthus* FUESSLY gemeint war, die in den „Verhandlungen" sehr viel häufiger für unser Faunengebiet angegeben wird. Im „Bombus" finden sich keine Meldungen. Im Juni (2. Hälfte) oder Juli 1989 fanden Brigitte und Peter KLINK aus Hollenstedt ebendort ein Ex., das sie uns freundlicherweise für unsere Sammlung überließen.

Ceutorhynchus griseus BRIS.

In HORION (1951) wird Holstein ohne genauere Angaben genannt. In den „Verhandlungen" (1947, Bd. **29**, S. 40) werden folgende Angaben gemacht: Ohne Datum von GUSM. aus Lübeck und von KÜ. aus Eutin gemeldet; 1932 von MAHRT in Elsdorf bei Rendsburg in 1 Ex. entdeckt. Im „Bombus" werden keine Funde gemeldet.

Weitere uns bekannte Funde: Dr. G. A. LOHSE, 2. Mai 1953, Ratzeburg, 1 Ex. und 5. August 1970, Güster, 1 Ex., W. ZIEGLER, 23. 7. 1987, Dummersdorfer Ufer bei Lübeck, 2 Ex. und 29. 7. 1980, Grönauer Heide bei Lübeck, 2 Ex., C. u. G. WAGNER, 3. 7. 1989, Hamburg-Lemsahl, 1 Ex., R. SUIKAT, 22. 5. 1990, Gudow, auf *Arabidopsis thaliana,* 1 Ex.

Um die Liste gegebenenfalls noch vervollständigen zu können, bitten wir um Meldungen für unser Sammelgebiet, auch für *H. farinosa,* damit möglichst ausgeschlossen werden kann, daß es sich bei dem Fund aus Hollenstedt um ein verschlepptes Exemplar handelt.

C. u. G. WAGNER, Hamburg

23. (Col. div.) – Käfer aus der näheren und weiteren Umgebung von Nienburg/Weser, die aus dem „Hamburger Gebiet" nicht oder nur selten bekannt geworden sind.

Carabus purpurascens F.

auch als ssp. von *violaceus* betrachtet. Südlich der Aller in feuchten Bruchwäldern wohl nicht selten; ein Vorkommen weiter nördlich ist nicht wahrscheinlich.

Omalium allardi FAIRM.

nach HORION 1 Ex. „Hamburg" in einer alten Sammlung (t. LOHSE). Von HAHLBOHM im Mai 1988 in einem Hühnerstall in Rodewald in Anzahl gefunden.

Eusphalerum signatum MAERK.

montane Art. Aus Umgebung Lübeck und Lauenburg je 1 Ex. bekannt. Bei Münchehagen/Rehburg am 31. 5.1987 2 Ex. von blühendem Weißdorn geklopft.

Cantharis discoidea AHR.

In der Umgebung Nienburgs mehrfach im Grenzbereich von Fichtenforsten und benachbarten Niedermooren (9./13. 6. 84; 24. 6. 90). Nach BRÜGGEMANN (1873) bei Bremen als verbreitet und häufig angegeben; die Angabe wurde von HORION (1953) bezweifelt, da KER-

STENS nie Stücke von dort gesehen hatte. Nach diesen Funden aber vielleicht doch zutreffend; sonst im Süden, nördlich bis zum Mittelgebirge.

Agriotes pallidulus ILLIG.

Heiligenberg bei Bruchhausen/Vilsen 10. 6. 86 zahlreich an einem Waldrand. Später in der Umgebung unter ähnlichen Umständen. In Oldenburg verbreitet. Nördlichster Fund aus Umgebung Rotenburg. Es ist nicht einzusehen, warum diese Art nicht auch weiter nördlich verbreitet sein sollte. Die Tiere sind im Freiland sehr leicht mit *Adrastus*-Arten zu verwechseln, sind aber im Gegensatz zu diesen nicht an Weiden gebunden; alle ‚*Adrastus*', die nicht von Weidengebüsch stammen, sollten also mitgenommen und geprüft werden.

Agriotes ustulatus SCHALL.

Auf Kiesgrubengelände und Ödflächen in der Südheide vereinzelt. Funde in Nienburg, Dudenbostel (12. 6. 88), Linsburg. Ich habe die Seltenheit dieser Art im norddeutschen Raum bisher unterschätzt und daher nur noch den o. a. Beleg in meiner Sammlung.

Selatosomus latus F.

1 Ex. im Nienburger Bruch am Waldrand im Gras (6. 6. 82).

Cardiophorus nigerrimus ER.

alte Funde aus Bremen und der Umgebung Hannovers gemeldet. Aus dem Hamburger Gebiet zuletzt von LOHSE 1951 in Tesperhude gefangen. In einem Waldstück im Nienburger Bruch am 21. 5. 82 und 3. 6. 84 je 1 Ex.

Oedemera nobilis SCOP.

im Juni in der Südheide verbreitet auf Ruderalflächen, gerne auf Industriegeländen, Bahndämmen, Kiesgruben. Hope, Neustadt a. R., Nienburg. Die Art ist auch aus Dänemark bekannt und könnte durchaus in der Nordheide noch festgestellt werden.

Anthicus constrictus CURT.

Von LOHSE (1955) vom Lüneburger Zeltberg gemeldet. 1 Ex., das ich als diese Art ansprechen würde, an der Halde des Salzbergwerkes bei Hope gefunden (17. 5. 86). Dieses Tier war bei dem Sammelausflug der einzige auffindbare *Anthicus* überhaupt. In späteren Jahren dort zahlreiche, davon deutlich verschiedene Tiere, die m.E. alle zu *A. humilis* GERM. gehören, der schon von GERSDORF und KUNTZE (1948) von dort gemeldet wurde. LOHSE hat die auf der Salzstelle bei Schreyahn gefundenen Tiere meines Wissens alle als *constrictus* bezeichnet; bei einem Vergleich dort gefangener Tiere mit dem Exemplar aus Hope würde ich erstere aber ausnahmslos für *humilis* halten.

Anthicus tobias MARS.

eine Art der Komposthaufen und Müllplätze. Lichtenmoor bei Nienburg am 26. 5. 87 im Autokätscher; wahrscheinlich aus einer Deponie für Garten- und Grünabfälle stammend.

Phymatodes rufipes F.

Ahrhuser Ahe bei Eystrup 1 Ex. von Herrn HERRMANN gefunden. Nachsuche bisher erfolglos. Südliche Art, die sich vorwiegend in Baumrosaceen entwickelt.

Deporaus tristis F.

Heiligenberg bei Bruchhausen/Vilsen am 27. 5. 85 ein Pärchen auf Ahorn. Wohl bisher nördlichster Fund; weiter südlich im Harz und im südlichen Niedersachsen.

Otiorhynchus morio F.

boreomontan, südl. in den Mittelgebirgen. Auf lehmigem Sandboden am Geesthang bei Nienburg/Schessinghausen in einer Sandgrube am 22. 5. 82 zahlreich an *Rumex;* ebendort am 28. 4. 91.

Coeliodes nigritarsis HARTM.

von Herrn HAHLBOHM an einer Hauswand in Rodewald gefunden. Lebt auf Birke *(B. pubescens)* in Hochmooren.

A. LOMPE, Nienburg/Weser

24. (Lep., Las.) – *Epicnaptera tremulifolia* HBN. in Adendorf.

In den Abendstunden (ca. 21.30 MESZ) des 26. V. 1988 gelang es mir, einen Falter, der ungestüm eine Straßenlaterne umkreiste, mit dem Glas aufzunehmen, nachdem er heftig auf den Boden geprallt war: Ein ♂ der nur spärlich beobachteten *E. tremulifolia* HBN. Im folgenden Jahr fand ich am 28. V. 1989 (ca. 23.00 MESZ) unter derselben (!) Laterne ein weiteres ♂ in typischer „Gluckenhaltung" auf dem Boden sitzen (Belegexemplar in coll. WEGNER). Ein gezielter Leuchtabend, den Herr WEGNER und ich am 21. V. 1990 unternahmen, erbrachte – bei allerdings ziemlich ungünstiger Witterung – nicht den erhofften Erfolg.

E. tremulifolia wurde auch in den vergangenen Jahrzehnten nur selten im Faunengebiet beobachtet: Im „Bombus", Bd. **1**, finden sich lediglich 4 Meldungen: TH. ALBERS (1941:78) klopfte 2 R im VIII bei Neugraben von Eiche, WARNECKE (1943:104) fand 1 ♀ in coll. GEILSDORF (Neumünster), EVERS (1952:290) bei Rissen ein Eigelege an Zitterpappel, WARNECKE (1957:406) 2 R bei Niederhaverbeck. Einen neueren Fund aus Lüchow publiziert WEGNER in „Bombus", Bd. **2** (1978:246): 1 ♂, 16. VI. 1977, leg. KÖHLER, coll. WEGNER; BAUMGARTEN (mdl.) fing einen frischen Falter am 16. V. 1982 bei Radbruch.

Auch in anderen Faunen (HARTWIEG 1930:22, FÜGE et al. 1930:24, GROSS 1950:191) wird die Art als ± selten geführt. Im MACHLEIDT/STEINVORTH'schen Faunenverzeichnis von 1884 (S. 43) wird die Art für Lüneburg nicht erwähnt. Es sei jedoch auf WEGNERs Anmerkung in „Bombus", Bd. **2**:285 verwiesen, die durch die Adendorfer Funde unterstützt wird.

CH. KAYSER, Adendorf

25. (Microlep.) – Über einige seltene Kleinschmetterlinge aus unserem Faunengebiet.

Alispa angustella HÜBNER

Bisher war nur ein einziges Tier dieser Art aus Schleswig-Holstein bekannt: Worth (Hzgt. Lauenburg) 23. 6. 1951, leg. EVERS, siehe Bombus **2**/38–39 (1966). Ein zweites befindet sich in meiner Sammlung, das von Herrn K. FLEETH am 24. 7. 1976 in der Holstenstraße in Pinneberg am Licht gefangen wurde.

Zophodia grossulariella ZINCKEN (= *convolutella* HÜBNER)

ist in Nordwestdeutschland außerordentlich selten. Aus der Umgebung von Bremen wird aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts ein Fund (ohne Datumsangabe) aus der Sammlung NORWICH erwähnt (BRINKMANN: Systematisches Verzeichnis der in Bremen und Umgegend beobachteten Kleinschmetterlinge, 1922). Aus Hannover liegen Funde aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts vor (FÜGE, PFENNIGSCHMIDT, PIETZSCH und TROEDER: Die Schmetterlinge der weiteren Umgebung der Stadt Hannover, 1930). Im Nachlaß MEDER werden zwei Falter aus Leezen (Kreis Segeberg) erwähnt (coll. HILDEBRANDT). Eine sehr wünschenswerte Bestätigung des Vorkommens dieser Art in unserem Faunengebiet wurde jetzt erbracht durch den Fang eines Exemplars bei Grippel (Kreis Lüchow-Dannenberg) durch Herrn H.-J. KELM am 8. 5. 1989 (Gen. Präp. 4545 ♀).

Eana incanana STEPHENS

Die Art ist neu für unser Faunengebiet. In der Sammlung des Zoologischen Instituts befindet sich ein bisher unveröffentlichtes Exemplar dieser Art. Es wurde am 14. 7. 1956 von EVERS in den Kiesgruben bei Schmilau (Hzgt. Lauenburg) am Licht gefangen und von JÄCKH durch Genitaluntersuchung bestimmt. Erst jetzt ist die Art in unserem Faunengebiet abermals gefunden worden, und zwar im Kreis Lüchow-Dannenberg. Herr Dr. J. KELM fing bei Grippel am 19. 6. 1989 fünf Exemplare am Licht, am 24. 6. 1989 ein Tier bei Dünsche und am 25. 6. 1989 ein weiteres bei Gr. Gusborn.

Spatalistis bifasciana HÜBNER

SORHAGEN (1886) und SAUBER (1904) führen die Art als selten bzw. sehr selten von Hamburg an. Aus dem MEDERschen Nachlaß ist ein Fund vom Kleinen Drüsensee bei Mölln bekannt: 14. 7. 1929. In der Sammlung des hiesigen Zoologischen Instituts sind drei Exemplare vorhanden: Niederhaverbeck 29. 7. 1954 (G. ALBERS), Appelbüttel 21. 6. (ohne Jahreszahl) (G. ALBERS) und Pevestorf 16. 8. 1964 (EVERS). Erst jetzt sind zwei weitere Falter durch Herrn Dr. J. KELM am Licht gefangen worden: Grippel (Kreis Lüchow-Dannenberg) am 14. 6. 1989 und in Wiepenkathen bei Stade am 26. 6. 1989.

Olethreutes bipunctanus FABRICIUS

Auch von diesem Falter sind nur wenige Einzelfunde bekanntgeworden: SORHAGEN nennt Harburg als Fundort, SAUBER meldet die Art vom Sachsenwald und aus der Haake. SEMPER fing den Micro in Niendorf/Ostsee. EVERS führt in seiner Kartei Radbruch an: 3. 6. 1934. JÄCKH meldet die Art aus Syke (1935) und aus dem Naturschutzpark Lüneburger Heide (1939). Neuerdings wurde ein Exemplar dieser Art bei Sprötze am 10. 6. 1989 von Herrn D. BAUMGARTEN gefangen.

Schiffermuelleria albimaculea HAWORTH

In der SAUBERschen Kleinschmetterlingsfauna (1904) wird eine Oecophoride *Borkhausenia augustella* HÜBNER vom Rothenbaum in Hamburg aufgeführt. In einem Brief an MEDER schreibt SAUBER am 2. 4. 1913: „... Desgleichen (muß) *B. augustella* HB. (gestrichen werden) und dafür (ist) *luctuosella* DUP. zu setzen; diese beiden gehen so völlig ineinander über, daß ich sie eigentlich für eine Art halte." Seitdem war *Borkhausenia luctuosella* DUPONCHEL der gültige Name für die in unserem Faunengebiet und bei Bremen vorkommende Art (Bombus **1**/64–65 [1951] und **1**/92–94 [1956]). In den Vorräten des Zoologischen Instituts befinden sich folgende Falter aus der EVERSschen Sammlung: Bahrenfeld 4. 6. 1949, 28. 5. 1950, 4. 6. 1950, 5. 6. 1950 (6 Ex.), 14. 6. 1950 (2 Ex.), 27. 5. 1951 und 5. 6. 1951; Lokstedt 4. 6. 1950 (5 Ex.), Niendorf 4. 6. 1950.

Inzwischen hat sich herausgestellt, daß beide Arten, die jetzt der Gattung *Schiffermuelleria* zugeteilt werden, bei uns nicht vorkommen. *S. augustella* HÜBNER wird zwar von mehreren Fundorten Nord- und Mitteleuropas gemeldet, aber es handelt sich vielfach um Verwechslungen. Eine solche liegt auch bei dem in E. PALMs Werk Nordeuropas Prydvinger als *S. augustella* HÜBNER von Hamburg angegebenen Exemplar vor, das sich nach Genitalüberprüfung (Gen. Präp. 4118 ♀) als eine *S. similella* HÜBNER erwies. *S. luctuosella* DUPONCHEL kommt in Mitteleuropa überhaupt nicht vor. So ergibt sich die Tatsache, daß alle von hier bekannten Tiere zu der von hier noch nicht angeführten Art *Schiffermuelleria albimaculea* HAWORTH gehören.

Teleiodes wagae NOWICKI

Von der in Bombus **3**/1–2 (1989) als neu für Norddeutschland gemeldeten Art liegen inzwischen zwei weitere Tiere vor: Radbruch, Umgebung 10. 6. 1986, leg. D. BAUMGARTEN.

Xenolechia aethiops HUMPHREYS & WESTWOOD

ist nicht, wie gemeldet, neu für Norddeutschland (Bombus **3**/1–2 [1989]). Die Art wurde bereits von JÄCKH am 1. 5. 1927 bei Bremen entdeckt (Mitt. a. d. Ent. Ver. Bremen, 21. Bericht, 1933) und danach noch an verschiedenen geeigneten Stellen gefunden. Offensichtlich waren auch EVERS diese Angaben unbekannt, da in seiner fünfbändigen Fundortkartei kein Blatt für *Xenolechia aethiops* HUMPHREYS & WESTWOOD zu finden ist.

Bryotropha galbanella ZELLER

Schon von SORHAGEN und SAUBER von hier erwähnt. Im Nachlaß MEDER werden als Fundorte angegeben: Bahrenfeld (LÜDERS), Kiel-Drachensee 17. 5. 1913, Ratzeburg-Hundebusch 1. 8. 1929. EVERS führt in seiner Fundortkartei ein Tier aus Bahrenfeld vom 30. 7. 1953 an. Jetzt liegen drei weitere Funde von Herrn Dr. J. KELM vor, alle aus dem Kreis Lüchow-Dannenberg: 14.–18. 6. 1989, je ein Tier von Quickborn, Langendorf und Grippel.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

26. (Col. div.) – Berichtigungen von Fundmeldungen im „Bombus", Band **1**.

Eine Durchsicht des „Bombus", Band **1** ergab, daß eine Anzahl von Arten unter falschem Namen als in unserem Gebiet heimische Arten gemeldet wurde. Diese Meldungen beruhen zum Teil auf Fehlbestimmungen, meistens von aberranten Exemplaren, zum Teil aber darauf, daß es sich statt dessen um Arten handelte, die zur Zeit der Veröffentlichung noch nicht aus Mitteleuropa bekannt oder sogar noch unbeschrieben waren. Manche dieser Falschmeldungen wurden in späteren Heften des „Bombus" berichtigt, da aber diese Berichtigungen erfahrungsgemäß von späteren Bearbeitern oft nicht beachtet wurden, werden sie im folgenden

wiederholt. Die Liste umfaßt alle Meldungen, die zu berichtigen sind; wenn eine Richtigstellung schon publiziert wurde, wird der Ort der Berichtigung angegeben. Dabei wurden folgende Abkürzungen verwendet:

B.: „Bombus", Band **1**

V.: „Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung"

F. H. L.: FREUDE, HARDE, LOHSE: „Die Käfer Mitteleuropas"

F.: AD. HORION: „Faunistik der mitteleuropäischen Käfer"

In denjenigen Fällen, bei denen keine Berichtigungen vorlagen, werden diese nur mit „fehlbestimmt" bezeichnet und beruhen auf den begründbaren Feststellungen des Autors.

Die Berichtigungen erfolgen in systematischer Reihenfolge. Die Zahl vor dem Artnamen ist die Seitenzahl der Meldung im „Bombus". Für die Artnamen wird die im „Bombus" benutzte Schreibweise verwendet, bei der Berichtigung der jetzt gültige Name.

127 *Bembidion tenellum* ER.: Der Fundort Lüneburg ist zu streichen, Berichtigung B. 235.

14 *Harpalus politus* DEJ.: Unsicher, nicht nachprüfbar, V. **31**, S. 23.

407 *Agabus clypealis* THOMS.: Fehlbestimmt, Berichtigung V. **39**, S. 105.

138 *Plegaderus discisus* ER.: Fehlbestimmt, Berichtigung B. 184.

238 *Liodes rhaeticus* ER.: Fehlbestimmt, Berichtigung B. 196.

213 *Anthobium aucupariae* KIESW.: Fehlbestimmt, Berichtigung B. 417.

325 *Lesteva fontinalis* KIESW.: Betrifft die später beschriebene *Lesteva hanseni* LOHSE, siehe B. 342.

85, 210, 223 *Trogophloeus nitidus* BAUDI bezieht sich auf den zur Zeit der Veröffentlichung aus Mitteleuropa nicht bekannten *Carpelimus lindrothi* PALM.

224 *Trogophloeus alutaceus* FAUV.: Fehlbestimmt.

210, 224 *Bledius denticollis* FAUV. bezieht sich auf die in F. H. L., Band **4**, S. 94, fälschlich als *subsinuatus* MULS. REY bezeichnete Art, bei der es sich um die fa. *rufipennis* des *Bledius pallipes* GRAV. (*larseni* HANSEN) handelt; Berichtigung F. H. L., Band **12**, S. 136.

224 *Bledius pfaundleri* L. BENICK ist als Form des *B. longulus* ER. anzusehen, F. H. L., Band **4**, S. 94.

59 *Stenus flavipalpis* THOMS.: Fehlbestimmt, Berichtigung B. 325.

279 *Scopaeus minimus* ER. Fehlbestimmt, bezieht sich auf den bisher aus unserem Gebiet nicht gemeldeten *S. pusillus* KIESW.

326 *Hypocyptus imitator* LUZE: Fehlbestimmt, Berichtigung B. 419.

8 *Callicerus rigidicornis* ER. Fehlbestimmt, war *Ocalea picata* STEPH.

1 *Ilyobates propinquus* AUBÉ: Fehlbestimmt.

235 *Cantharis abdominalis* ER.: Fehlbestimmt und auf *C. violacea* PAYK. mit umfangreich geschwärztem Halsschild zu beziehen.

374 *Agriotes gallicus* LAC.: Fehlbestimmt, ist *A. ustulatus* SCHALL.

375 *Attagenus schaefferi* (HERBST): Der Fund bezieht sich auf *Globicornis marginata* PAYK., jedoch gehört *A. schaefferi* dennoch zur heimischen Fauna, da gesicherte Belege aus der Göhrde, Fallingbostel und Kl. Breese (Kr. Lüchow-Dannenberg) vorliegen.

138 *Anthicus axillaris* SCHMIDT bezieht sich auf *A. tobias* MARS., der zur Zeit der Veröffentlichung noch nicht aus Mitteleuropa bekannt war; Berichtigung F., Band **5**, S. 79.

184, 211, 373 *Trichius fasciatus* L.: Bei den angeführten Funden handelt es sich um *Trichius zonatus* GERM., dessen Erstfund in B. 63 gemeldet wurde. Die Änderung des Namens erfolgte auf Veranlassung von AD. HORION, erwies sich aber als unrichtig; Richtigstellung in F., Band **6**, S. 260.

86 *Psylliodes laticollis* KUTSCH. bezieht sich auf *P. weberi* LOHSE, der erst später beschrieben wurde.

396 *Urodon conformis* SUFFR.: Fehlbestimmung, war ein stark abweichendes Ex. von *U. rufipes* OL.

295 *Apion armatum* GERST.: Fehlbestimmt, war *A. austriacum* WAGNER; Berichtigung in F. H. L., Band **10**, S. 155.

126 *Otiorrhynchus exaratus* (MARSH.) wird in B., Seite 1 gemeldet, aber in B., Seite 126 als fehlbestimmt bezeichnet. Eine spätere Nachprüfung ergab jedoch die Richtigkeit der ursprünglichen Meldung, *Cneorhinus exaratus* ist demzufolge bei uns heimisch; F. H. L., Band **10**, S. 264.

226 *Polydrosus impressifrons* GYLL.: Fehlbestimmung, Berichtigung B. 327. Die Art gehört dennoch zur heimischen Fauna; Erstfund: Molfsee bei Kiel, 27. V. 78 (LOHSE).

327 *Dorytomus minutus* GYLL.: Fehlbestimmung, Berichtigung in V. **32**, S. 117.

227 *Ceutorrhynchus picitarsis* GYLL.: Fehlbestimmung.

G. A. LOHSE, Hamburg

27. (Col. div.) – Neufunde aus unserem Faunengebiet.

Oberea erythrocephala (SCHRANK) (Cerambyc.)

Kürzlich erhielt ich durch Herrn H. WEGNER, Adendorf, 3 Exemplare dieser Art, die er am 24. VII. 90 auf dem Höhbeck von *Euphorbia* gestreift hatte. Es ist erstaunlich, daß ein so auffälliges Tier in diesem seit Jahren intensiv besammelten Gebiet bisher übersehen wurde. Die Art wurde in der Norddeutschen Tiefebene bisher nur einmal (1925) bei Bremen gefunden und hat sonst eine südlichere Verbreitung.

Apion longirostre (OLIV.) (Curc.)

wurde uns auf der Sektionssitzung im November 1990 durch Koll. M. ZEISING in zahlreichen lebenden Exemplaren vorgelegt. Die Tiere stammten aus seinem Garten in Hamburg-Neugraben, wo sie seit einigen Jahren durch ihren störenden Blattfraß an den Stockrosen *(Alcea)* auffielen. Erst jetzt gelang ihr Nachweis durch das Eintragen der Samen. Es ist zu vermuten, daß sich das Vorkommen aus infiziertem Saatgut entwickelt hat. Das Verbreitungsgebiet reicht von Asien bis ins südöstlichste Mitteleuropa und Südtirol. Die Art wurde auch schon nach Nordamerika eingeschleppt und wird auch wohl noch an weiteren Stellen in Mitteleuropa zu finden sein.

G. A. LOHSE, Hamburg

Anweisung an die Autoren des „Bombus“

Manuskripte

müssen druckfehlerfrei und druckfertig in einheitlicher Maschinenschrift (2zeiliger Abstand) in Flattersatz einseitig beschrieben sein; d. h., keine Sonderschrifttypen und keinen Blocksatz verwenden!

Unterstreichungen

Wissenschaftliche Gattungs- und Artnamen werden *kursiv* gedruckt (vom Autor mit Wellenlinie zu unterstreichen). Artikel-Überschriften werden gesperrt gedruckt (vom Autor mit einer unterbrochenen Linie zu unterstreichen). Autoren wissenschaftlicher Artnamen und andere Personennamen werden in KAPITÄLCHEN gedruckt (vom Autor mit einer doppelt durchgezogenen Linie zu unterstreichen).

Abbildungen

wie Fotos, Strichzeichnungen und Tabellen müssen auf Transparentpapier oder weißem Karton mindestens in doppelter Größe des späteren Druckes eingereicht werden. Fotos bitte als schwarzweißen Hochglanzabzug, Zeichnungen und Tabellen als Reinzeichnung mit schwarzer Tusche oder in klarer Maschinenschrift (Karbonband!) abgeben. Die Abbildungsnummer mit Bleistift auf der Rückseite eintragen, Abbildungserläuterungen auf einem besonderen Blatt.

Literaturangaben

erscheinen in der Regel im laufenden Text unter den gültigen Abkürzungsvereinbarungen. Auf umfassende Literaturangaben am Ende des Artikels wird im allgemeinen verzichtet.

Abkürzungen

können nur verwendet werden, wenn sie im allgemeinen Sprachgebrauch unverwechselbar und im fachbezogenen, entomologischen Gebrauch allgemein gültig und bekannt sind. Abkürzungen geographischer Eigennamen, persönlicher Eigennamen (soweit nicht allgemein bekannte Autoren wissenschaftlicher Artnamen) und sonstige Abkürzungen, die zu Verwechslungen führen könnten, sind nicht statthaft.

Korrekturen

müssen auf Druckfehler beschränkt bleiben. Darüber hinaus verlangte Korrekturen und Änderungen des vorgegebenen Textes werden dem Autor getrennt in Rechnung gestellt.

T. TISCHLER, Büsum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Jahr/Year: 1989-2002

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Sellenschlo Udo, Gürlich Stephan, Lompe Arved, Lohse Gustav Adolf, Tolasch Till, Wagner C. und G., Kayser Christoph, Tiedemann Oswald, Tischler Thomas

Artikel/Article: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 9-20